Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 32 (1906)

Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, 1906. XXXII. Jahrgang № 5. 3. Februar.

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits.

Expedition: Waldmannstrasse 4. Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag. **Abonnementsbedingungen.** Briefe und Gelder franko.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen an. **Franko** für die **Schweiz**: Für **3** Monate Fr. **3.** für **6** Monate Fr. **5. 50,** für **12** Monate Fr. **10;** für **alle Staaten des Weltpostvereins**: Für **6** Monate Fr. **7,** für **12** Monate Fr. **13. 50.**
Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: **Schweiz 30** Cts., **Ausland 50** Cts. — **Reklamen** per Petitzeile **1** Fr. — Aufträge befördern **alle Annoncen-Agenturen.**

Falscher Fasching.

Pierrot-Couplet.

Wenn gewisse „arme Leute"
Klagen ob der Zeiten Not,
Dass der Mann verdient für's Heute
Kaum das nöt'ge liebe Brot —
Und bemerkt, wie ihre Frauen,
Angetan mit Modeschund,
Müßig aus dem Fenster schauen,
Chocolad' im breiten Mund.

Wenn die „Gnäd'gen Frauen" schmähen
Das „gemeine Volk" als faul,
Das in keinen „Dienst" mehr gehen
Möcht', weil Arbeit ihm wie Graul —
Und die Geld- und Tugendreichen
Machen keinen Finger krumm,
Weil sie „vornehm" faul sich zeigen
Müßten doch dem Publikum —

Wenn die Mucker und Konsorten
Für die „Sitte" und „Moral"
Kunst und Schönheit möchten morden,
In dem „Großstadtpfuhl" zumal —
Und man weiss, wie rekrutieren
Sie sich aus der haute volée
Meist, wie sie 's Ballett poussieren
Aus den Vill'n in Großstadtnäh' —

Wenn die deutschen Zentrumshelden
Fechten für die „Toleranz",
Tun, als ob gleich sich sie stellten
Andersgläubige nun ganz —
Und man liest in frommer Hetzer
Büchern, wie intolerant
Nach wie vor noch jeder „Ketzer"
Niederträchtig wird „verbrannt" —

Wenn die klugen Diplomaten
Höflich in der höf'schen Form
In Algeziras beraten,
Schiedlich-friedlich tun enorm —
Und man denkt, wie Unheil stiftet
Oft das schlangenglatte Korps,
Wenn es sich geheim begiftet,
Um zu hau'n sich über's Ohr. —

Wenn im Groben wie im Feinen,
Was verschlagen ist, sich so
Hüllt, um was es ist, zu scheinen
Nicht, in manchen Domino —
Dann ist das zwar „Maskentreiben"!
Gaudi für den Bösewicht.
Uns nur mag's gestohlen bleiben —
Rechter Fasching ist das nicht . . .